

Traumfabrik

117 Jahre Deutsch-Französische Filmbeziehungen

Eine Veranstaltungsreihe mit Filmen, Themenabend, Filmexploratorium, Seminaren.



50 Jahre Élysée-Vertrag – das Ende einer jahrhundertealten „Erbfeindschaft“, nachhaltige Aussöhnung, Entdeckung kultureller Gemeinsamkeiten, Respekt vor kulturellen Unterschieden: ein seltenes politisches Wunder, das ausserdem zu einer Keimzelle für den europäischen Gedanken wurde.

Die Grundlagen dazu sind schon früher gelegt worden – von Künstlern, die der Realpolitik ihrer Zeit gedanklich und praktisch vorauseilten. Die Geschichte des kulturellen Austauschs zwischen Deutschland und Frankreich ist alt – beim Film so alt wie die Filmgeschichte selbst: So drehten 1896 die Operateure der Brüder Lumière Kurzfilme, deutsche Straßenszenen, die in aller Welt in den ersten Kinematographen-Salons gezeigt wurden; einer der ersten gefeierten Filmstars war der französische Komiker Max Linder. Noch während der 1. Weltkrieg tobte, schlossen sich Künstler verschiedener nationaler Herkunft wie Marcel Duchamp, Man Ray und Hans Richter zur Dada-Bewegung zusammen. G. W. Pabst und Jean Renoir drehten noch kurz vor dem 2. Weltkrieg Filme, die Wege der Völkerversöhnung aufzeigten.

In unserer Traumfabrik möchten wir den Träumen vom kulturellen Miteinander in der Filmgeschichte nachgehen, und dabei nicht nur Filme aus Deutschland und Frankreich zeigen, sondern besonders solche, die im Inhalt ihrer Geschichten oder in ihren kulturhistorischen Entstehungszusammenhängen einige der vielfältigen Aspekte deutsch-französischer Filmbeziehungen aufgreifen und exemplarisch verdeutlichen.

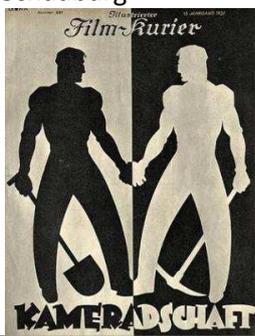
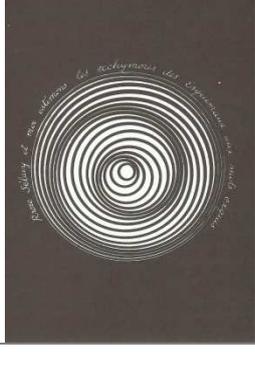
Öffentliches Seminar AWWK Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe

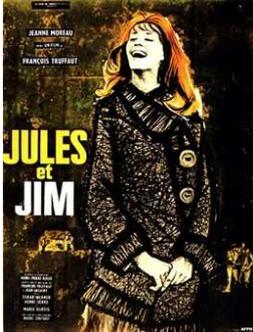
„Deutsch-französische Filmbeziehungen. Interkulturalität, Politik und Aesthetik in Kinofilmen“.

Beginn 21.6.2013, 6 Termine freitags 17:30-19:00 Uhr. Anmeldung/Info: www.awwk-karlsruhe.de

Vielfältige interkulturelle Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich spiegeln sich in Produktion und Inhalten von Filmen wieder. Die deutsch-französischen Filmbeziehungen sind so alt wie die Filmgeschichte selbst – auch in Zeiten politischer Konflikte entstanden herausragende Filmwerke, die Wege der Völkerverständigung und Kooperation, neue Formen von Wahrnehmung, Kommunikation und Aesthetik exemplarisch aufzeigten. – 50 Jahre Élysée-Vertrag im Jahr 2013 sind Anlaß, um die interkulturelle Dynamik zwischen Politik, Gesellschaft und Aesthetik nachzuzeichnen: von den allerersten Filmen, über Avantgarde (Marcel Duchamp, Hans Richter), Filmklassiker (G. W. Pabst, Jean Renoir) und Koproduktionen zwischen den Weltkriegen, Kriegspropaganda, Emigration, Nachkriegszeit (Max Ophüls) und Nouvelle Vague (François Truffaut), bis zur Gegenwart.

TERMINE: Filme / Filmexploratorium / Themenabend

<p>So 5. Mai, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Annäherung zwischen den Kriegen (1): Der Blick aus Deutschland</u> Georg Wilhelm Pabst: Kameradschaft / La Tragédie de la mine. D/F 1931, 92 Min. Mit Alexander Granach, Fritz Busch, Daniel Mendaille.</p> <p><i>Das Bergwerksunglück von Courrières 1906 diente zur Vorlage für ein realistisches Drama, das zeigt, wie menschliche Solidarität über nationale und politische Gegensätze siegt: deutsche Bergleute kommen ihren verschütteten französischen Kameraden zu Hilfe. Indem Regisseur G. W. Pabst die Handlung in die Gegenwart der Weimarer Republik verlegte, schuf er einen starken Appell zur Überwindung der Grenzen zwischen den Völkern und zum Frieden.</i></p>
<p>So 19. Mai, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Annäherung zwischen den Kriegen (2): Der Blick aus Frankreich</u> Jean Renoir: La Grande Illusion. F 1937, 113 Min. Mit Jean Gabin, Pierre Fresnay, Erich von Stroheim, Dita Parlo, Marcel Dalio.</p> <p><i>„La Grande Guerre“, wie der 1. Weltkrieg in Frankreich genannt wurde, wird zur großen Illusion: Am Beispiel von französischen Kriegsgefangenen in Deutschland zeigt Jean Renoir, Sohn des impressionistischen Malers, in seinem filmischen Meisterwerk, wie Grenzen zwischen Kriegsgegnern, aber auch zwischen gesellschaftlichen Klassen fallen, ehe die rettende Grenze in die Freiheit überschritten werden kann. Ein letzter Appell zu menschlicher Verständigung kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges.</i></p>
<p>So 2. Juni, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Nach dem Exil</u> Max Ophüls: Lola Montez / Lola Montès. F/D 1955, 115 Min. Mit Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück, Oskar Werner.</p> <p><i>Der teuerste Film seiner Zeit, eine deutsch-französische Koproduktion, sollte ein „europäischer Film“ werden und wurde von Max Ophüls realisiert, der, aus Nazi-Deutschland vertrieben, 1938 französischer Staatsbürger geworden war. Er erzählt die Lebensgeschichte der Tänzerin Lola Montez, die als Mätresse des Königs Ludwig von Bayern bekannt wurde, in Form einer Zirkusshow, präsentiert von Peter Ustinov, mit farblich opulenten Rückblenden.</i></p>
<p>Sa 15. Juni, 19:30 Uhr ZKM Vortragssaal</p> 	<p>DADA Paris – Berlin. Ein Filmexploratorium zu Filmen von Marcel Duchamp, Man Ray, Hans Richter. Mit Peter Weibel und Wolfgang Petroll (Moderation)</p> <p><i>Aus der internationalen DADA-Bewegung heraus entstanden in Paris und Berlin während der 1920er Jahre die ersten auch künstlerisch grenzüberschreitenden Experimentalfilme. Marcel Duchamp schuf in „Anémic Cinéma“ eine streng formale Synthese aus Wortspiel und optischem Experiment, Man Ray setzte in „Le Retour à la Raison“ Zufallsprozesse ein, Hans Richter versuchte in „Rhythmus 21“ die Grundlagen der Filmbewegung zu erkunden, um sich dann in „Vormittagsspuk“ dem Surrealismus anzunähern.</i></p>

<p>So 16. Juni, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Deutsch-französische Dreiecksbeziehungen</u> François Truffaut: Jules et Jim. F 1962, 102 Min. Mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre. Musik: Georges Delerue.</p> <p><i>Aus der grenzüberschreitenden Freundschaft zweier Künstler vor und nach dem 1. Weltkrieg entsteht eine Dreiecksbeziehung, auf der Suche nach der unmöglichen Liebe. Nach dem gleichnamigen Roman von Henri-Pierre Roché, der auf seiner Begegnung mit dem deutschen Schriftsteller Franz Hessel und dessen Frau Helen Grund beruht, schuf François Truffaut ein innovatives Schlüsselwerk der französischen Nouvelle Vague.</i></p>
<p>So 30. Juni, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Transkulturelles Gipfeltreffen 1963: Jean-Luc Godard, Fritz Lang</u> Jean-Luc Godard: Le Mépris / Die Verachtung. F/I 1963, 102 Min. Mit Brigitte Bardot, Michel Piccoli, Jack Palance, Fritz Lang.</p> <p><i>Jean-Luc Godard trifft Fritz Lang – ein Gipfeltreffen der Regisseure und der Generationen. Eine internationale Filmproduktion in Rom führt zur folgereichen Begegnung eines österreichisch-deutsch-amerikanischen Regisseurs, eines amerikanischen Produzenten, seiner italienischen Assistentin, eines französischen Drehbuchautors und seiner Ehefrau, die im Konflikt zwischen Liebe, Arbeit und Kino in die Krise geraten.</i></p>
<p>Mi 10. Juli, 20:00 Uhr AFK Uni-Kino, Hertz-Hörsaal</p> 	<p>Themenabend „Lumière, Méliès, Max Linder“ Die ersten Filme aus Frankreich im Deutschland der Kinofrühgeschichte. Vorgestellt und kommentiert von Wolfgang Petroll</p> <p><i>1896 fanden die ersten Filmvorführungen des Kinematographen der Brüder Lumière aus Lyon in Deutschland statt, so auch in Karlsruhe in der Kaiserpassage. Die Kameramänner von Lumière drehten die ersten Filme in deutschen Großstädten wie Köln, Berlin und Stuttgart. Später begründeten Trickfilme wie die von Georges Méliès den Spielfilm. Zu den ersten Filmstars in Deutschland gehörte der französische Komiker Max Linder, Chaplins Vorbild. Während des Themenabends werden einige dieser Filme vorgestellt und kommentiert.</i></p>
<p>So 14. Juli, 15:00 Uhr Schauburg</p> 	<p><u>Französischer Publikumsliebbling in Deutschland</u> Gérard Oury: Die Abenteuer des Rabbi Jacob. F 1973, 100 Min. Mit Louis de Funès, Claude Giraud, Miou-Miou, Marcel Dalio.</p> <p><i>Der französische Komikstar Louis de Funès („Der Gendarm von Saint Tropez“) war seit Mitte der 1960er Jahre besonders in Deutschland sehr beliebt. In einem seiner erfolgreichsten und anspruchsvollsten Filme spielt er einen rassistischen Fabrikanten, der unfreiwillig in das Komplott einer arabischen Revolution verstrickt wird und infolge der Nachstellungen durch diverse Geheimdienste gezwungen ist, in die Rolle eines jüdischen Rabbi zu flüchten.</i></p>

Programmänderungen sind nicht beabsichtigt, müssen wir uns jedoch vorbehalten.



TERMINÜBERSICHT / ORTE

So 5. Mai	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Annäherung zwischen den Kriegen (1): Der Blick aus Deutschland</u> G. W. Pabst: Kameradschaft / La Tragédie de la mine. Mit Alexander Granach, Fritz Busch. D/F 1931, 92 Min.
So 19. Mai	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Annäherung zwischen den Kriegen (2): Der Blick aus Frankreich</u> Jean Renoir: La Grande Illusion. Mit Jean Gabin, Pierre Fresnay, Erich von Stroheim, Marcel Dalio, Dita Parlo. F 1937, 113 Min.
So 2. Juni	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Nach dem Exil</u> Max Ophüls: Lola Montez / Lola Montès. Mit Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück, Oskar Werner. F/D 1955, 115 Min.
Sa 15. Juni	19:30 Uhr	ZKM Vortragssaal Lorenzstraße 19	DADA Paris – Berlin. Ein Filmexploratorium zu Filmen von Marcel Duchamp, Man Ray, Hans Richter. Mit Peter Weibel und Wolfgang Petroll – Eintritt FREI
So 16. Juni	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Deutsch-französische Dreiecksbeziehungen</u> François Truffaut: Jules et Jim. Mit Jeanne Moreau, Oskar Werner, Henri Serre. F 1962, 102 Min.
So 30. Juni	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Transkulturelles Gipfeltreffen 1963: Jean-Luc Godard, Fritz Lang</u> Jean-Luc Godard: Le Mépris / Die Verachtung. Mit Brigitte Bardot, Michel Piccoli, Jack Palance, Fritz Lang. F/I 1963, 102 Min.
Mi 10. Juli	20:00 Uhr	AFK Uni-Kino Hertz-Hörsaal am Ehrenhof	Themenabend „Lumière, Méliès, Max Linder – Die ersten Filme aus Frankreich im Deutschland der Kinofrühgeschichte“ Vorgestellt und kommentiert von Wolfgang Petroll – Eintritt FREI
So 14. Juli	15:00 Uhr	Schauburg Marienstraße 16	<u>Französischer Publikumsliebbling in Deutschland</u> Gérard Oury: Die Abenteuer des Rabbi Jacob. Mit Louis de Funès, Claude Giraud, Miou-Miou, Marcel Dalio. F 1973, 100 Min.

Programmänderungen sind nicht beabsichtigt, müssen wir uns jedoch vorbehalten.

Alle Filme mit Mikro Einführung und Filmgespräch, moderiert von Wolfgang Petroll, Dozent für Film und Medienästhetik, Lehrbeauftragter am ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, KIT

Eintritt SCHAUBURG: € 7,50 / Studierende € 6,50 / Seminarteilnehmer € 5,-

Die Filmreihe wurde konzipiert und kuratiert von Wolfgang Petroll und Herbert Born

Eine Zusammenarbeit von Schauburg Kino & Theater; ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, KIT; ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe; AFK Akademischer Filmkreis Karlsruhe; AWWK Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe

Mit freundlicher Unterstützung der Georg-Fricker-Stiftung

